

Nachgefragt

„Ein großartiges Projekt“

Foto: Archiv

Der Bildhauer Thomas Hildenbrand hat die Replik der Pietà in der Frauenkirche geschaffen. Diese war am Tag des offenen Denkmals im Fokus vieler Besucher und ist ihrem Schöpfer in bester Erinnerung.



Die von Ihnen geschaffene Pietà-Replik kann nun bald seit einem Jahr in der Frauenkirche bewundert werden. Welche Reaktionen haben Sie erreicht ?

Am unmittelbarsten war doch der Einweihungsabend in der Frauenkirche. Die Pietà ist ein sehr emotionales Bild, und das hat sich auch in den Reaktionen der Betrachter gezeigt, die doch zumeist sehr berührt waren. Aber auch im Nachklang haben mich einige positive Reaktionen erreicht, auch von Kollegen, was mich natürlich sehr freut.

Wie eng ist die emotionale Bindung an das Werk, in das Sie viel Zeit, Kraft und Herzblut investiert haben ?

Normalerweise bin ich nach solch einer umfangreichen Arbeit immer auch froh, diese dann gehen zu lassen – das schafft in meinem Kopf, aber auch in meiner Werkstatt den nötigen Platz für Neues. Außergewöhnlich an dieser Arbeit war aber sowohl der Arbeitsplatz mitten in der Stadt als auch die große Teilnahme der Bevölkerung an dem Projekt. Ich bin sehr warmherzig und freundlich aufgenommen worden, und vor allem diese Erinnerung an drei wunderschöne Sommermonate in Mühlacker ist für mich untrennbar mit der Pietà verknüpft.

Besuchen Sie Ihre Pietà ab und zu ?

Bisher hatte ich dazu leider noch keine Chance, weil ich im vergangenen Jahr sehr viel Arbeit hatte. Ich werde aber bei Gelegenheit auf jeden Fall mal wieder in der Lienzinger Frauenkirche vorbeischauen. Mit einem gewissen zeitlichen Abstand kann ich solch eine Arbeit doch deutlich objektiver betrachten als direkt nach der Fertigstellung. Das ist immer interessant.

Gerade wurde der Tag des offenen Denkmals begangen. Warum ist es wichtig, die Zeugnisse der Vergangenheit in den Blickpunkt zu rücken ?

Speziell bei der Pietà konnte man erleben, wie es möglich ist, ein 500 Jahre altes Objekt wieder ablesbar und erlebbar zu machen. Auf einmal konnte man spüren, dass dieses Bild, eine Mutter, die um ihren toten Sohn trauert, ein zeitloses und leider auch sehr aktuelles Bild ist. Natürlich ist es wichtig, historische Objekte zu konservieren und zu bewahren. Wenn man sie dabei aber zu weit aus der Lebensrealität der Menschen entfernt, wird das leicht eine sehr abstrakte Angelegenheit. Das Pietà-Projekt in Mühlacker war auch in dieser Hinsicht großartig: sehr nahbar und lebendig!

Die Fragen stellte Carolin Becker